



KOINNO-Praxisbeispiel

Innovatives Projekt aus der öffentlichen Beschaffung

INNOVATIVES PRODUKT ————— 73

E-Government • Digitalisierung • E-Rechnung

Einführung der E-Rechnung in der Verbandsgemeinde Hör-Grenzhausen

Ausgangssituation

Die Verbandsgemeindeverwaltung Hör-Grenzhausen hat als kleine Kommunalverwaltung bereits verschiedene Digitalisierungsprojekte wie bspw. Mängelmelder, Online-Bezahlverfahren und Online-Formularserver erfolgreich umgesetzt. Bevor durch die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems oder der elektronischen Akte die gesamte Verwaltung weiter digitalisiert wird, wurde über die Digitalisierung eines anderen abgeschlossenen Teilbereiches entschieden. Die Bearbeitung von Rechnungen von der Prüfung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit über die Vorkontierung bis hin zur Anordnung erfolgte bislang dezentral in den einzelnen Fachbereichen. Anschließend wurden diese Rechnungen durch die Finanzbuchhaltung in der Finanzsoftware verbucht und ausgezahlt. Eine digitale Archivierung erfolgte anschließend durch das Einscannen der gesamten Rechnungsunterlagen und der gefertigten Auszahlungsanordnung.

Projektziele

Das zentrale Ziel war es, bereits frühzeitig die EU-Richtlinie 2014/55/EU zu erfüllen, welche den digitalen Rechnungsempfang und die digitale Weiterverarbeitung von Rechnungen vorsieht.

Konkret sollte dabei:

- der gesamte Rechnungslauf digital abgebildet werden
- die Transparenz des gesamten Rechnungslaufs erreicht werden
- Langfristig Kosteneinsparungen durch eingesparte Papier- und Druckkosten realisiert werden

Vorgehensweise

Innerhalb der Verbandsgemeindeverwaltung waren neben dem Fachbereich Finanzen insbesondere die IT-Administratoren federführend an diesem Projekt beteiligt. Begleitet und umgesetzt wurden die Vorstellungen letztlich durch den Softwareanbieter der in unserer Verbandsgemeinde eingesetzten

Finanzsoftware Axians Infoma. Darin können die Eingangrechnungen direkt digital weiterverarbeitet, ohne dass es eines weiteren zeitlichen Aufwands der Mitarbeiter bedarf. Die eingesetzte Scansoftware „liest“ die Rechnung und kann über die enthaltene IBAN den korrekten Zahlungsempfänger auswählen, sodass der Erfassungsaufwand deutlich reduziert wird. Zudem können in der Software Kontierungsvorlagen hinterlegt werden, sodass monatlich wiederkehrende Rechnungen nicht ständig komplett neu erfasst werden müssen, sondern auf bestehende Stammdaten zurückgegriffen werden können. Auch Ausgangsrechnungen und Bescheide, welche unser Haus verlassen, werden umgehend digital im Workflow bearbeitet.

Die größten Hürden waren hierbei zunächst die finanziellen Investitionen, welche für eine Kommune unserer Größenordnung nicht alltäglich sind. Hierdurch war es erforderlich, entsprechende Mittel im Haushaltsplan zu veranschlagen und Beschlüsse durch die Gremien einzuholen. Die frühzeitige Einbindung aller betroffenen Mitarbeiter, welche anschließend mit dem System arbeiten müssen, war ebenfalls ein Kernpunkt in der Projektumsetzung. So konnten frühzeitig spezifische Probleme berücksichtigt werden und die Identifikation mit der neuen Verfahrensweise gesteigert werden.

Umsetzung und Wirtschaftlichkeit

Von der Entscheidung zur Einführung der elektronischen Rechnung inklusive elektronischem Rechnungsworkflow bis hin zum Start im Echtbetrieb verging etwa ein Jahr und drei Monate. Der Anbieter

stellt hier bereits standardmäßig den softwaretechnischen Rahmen zur Verfügung, welcher durch eine Reihe von Änderungen anschließend an die Bedürfnisse vor Ort angepasst wurde. Nach einem durchgeführten Projekt-Kick-Off-Gespräch wurde gemeinsam mit dem Dienstleister die zukünftige Verfahrensweise konzipiert und anschließend umgesetzt. Im Anschluss wurden alle Kolleginnen und Kollegen in der webbasierten Software geschult.

Bereits jetzt konnten rund 13.000 Blatt Papier inklusive Druckkosten eingespart werden. Gleichzeitig sparen auch etliche Lieferanten bereits heute Papier- und Portokosten, da diese die Rechnung digital an unsere zentrale Mail-Adresse übermitteln.

Fazit

Die digitale Bearbeitung von Rechnungen erfolgt nun seit einigen Monaten problemlos. Wir bereuen nicht diesen Digitalisierungsschritt als erste Kommune im Umkreis gegangen zu sein und sehen in der täglichen Arbeit eine Reihe von Vorteilen.

Eine 1-zu-1-Übernahme des bisherigen Verwaltungshandelns auf die „papierfreie“ Variante (elektronischer Workflow) ist sicherlich nicht empfehlenswert. Die Einführung von digitalen Prozessen erfordert in vielen Bereichen die Änderung von Verfahrensweisen und eine Anpassung der Arbeits- und Denkweise. Diese Erkenntnisse werden nun für die geplanten weiteren Digitalisierungsprojekte wie die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems und einer elektronischen Akte genutzt.

Stand: März 2019

Impressum

Herausgeber:
Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
(BMWi)
10115 Berlin
www.bmwi.de

Redaktion:
Bundesverband Materialwirtschaft,
Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Frankfurter Straße 27
D-65760 Eschborn
www.bme.de

Bildnachweis:
© Robert Kneschke
(fotolia.com)

Gestaltung:
www.waldmann-gestaltung.de

Ansprechpartner und Kontakt

Verbandsgemeinde Höhr-Grenzhausen
Rathausstraße 48 | 56203 Höhr-Grenzhausen
Sebastian Kilb, stv. Fachbereichsleiter Finanzen
Tel: 02624 / 104-176 | E-Mail: sebastian.kilb@hoehr-grenzhausen.de
www.hoehr-grenzhausen.de

Weitere Praxisbeispiele unter: www.koinno-bmwi.de